

Veranstaltungen des Prina Navè Levinson
Seminars für Jüdische Studien an der Universität
Paderborn in Kooperation mit der GCJZ
Paderborn

"Die Spannung zwischen Erzählung und Gesetz im
Pentateuch"

Rabbiner Alexander Kovtun (Hannover)

Zeit: **Dienstag, 14.05.2024, 16.15-17.45 Uhr**

Ort: **Universität Paderborn (Raum Q1. 203)**

"Diaspora und Gesetz. Ein Gespräch über das
Spannungsverhältnis von säkularem und
religiösem Recht"

Prof.*in Dr. Liliana Feierstein (Berlin) und Rabbiner*in

Prof.*in Dr. Elisa Klapheck (Paderborn)

Zeit: **Dienstag, 18.06.2024, 16.15-17.45 Uhr**

Ort: **Universität Paderborn (Raum Q1. 203)**

Ausstellung zur Geschichte des Hauses Grünebaum

Die Verbundvolksbank OWLeG plant ab Libori bis Ende August mit optionaler Verlängerung bis Ende September in der Volksbank am Neuen Platz eine Ausstellung zur Geschichte des am Rathausplatz gelegenen ehemaligen Kaufhauses „Steinberg & Grünebaum“, heute Café und Bar Celona. Das architektonisch markante und im Warenhausstil des frühen 20. Jahrhunderts errichtete Gebäude hat eine wechselvolle und bis weit ins 19. Jahrhundert zurückreichende Geschichte. Mitte der 1930er Jahre wurde die Familie Grünebaum vom nationalsozialistischen Regime enteignet und zur Emigration gezwungen. Die Familie musste sich in den USA eine neue Existenz aufbauen. Zur Eröffnung der Ausstellung kommen Angehörige der Familie nach Paderborn.

Vorstand:

Theodor Ahrens, Martin Decking, Wilhelm Grabe, Edgar Heinevetter, Kirsten John-Stucke, Sarah Kass, Christa Klepp, Katharina von Kellenbach, Heri Krane, Rolf-Dietrich Müller, Xenia Nickel, Monika Schrader-Bewermeier, Angelika Strotmann

Konten:

Sparkasse Paderborn

Konto-Nummer: 1036565 (BLZ 472 501 01)

IBAN: DE82 4765 0130 0001 0365 65

BIC: WELADE3LXXX

Bank für Kirche und Caritas

Konto-Nummer: 10470700 (BLZ 472 603 07)

IBAN DE70 4726 0307 0010 4707 00

BIC: GENODEM1BKC

Kontakt

GCJZ Paderborn

Geschäftsstelle

Postfach 56 10 10

33087 Paderborn

E-Mail: info@gcjz-paderborn.de

Webseite: www.gcjz-paderborn.de



Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
Paderborn e.V.

Programm Mai – August 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne machen wir Sie auf unsere Veranstaltungen aufmerksam, hoffen auf Ihr Interesse und laden herzlich ein.

Auf unserer Webseite www.gcjz-paderborn.de finden Sie weitere Hinweise und aktuelle Informationen. Dort können Sie sich auch über kurzfristige Veränderungen informieren.

Die Rolle der Bulgarischen Orthodoxen Kirche bei der Rettung der Juden in Bulgarien während der NS-Zeit – eine Geschichte ohne Gegenwart

Zeit: 02. Mai 2024, 18.30 Uhr

Ort: Medienzentrum, Am Stadelhof 10, Paderborn

Bulgarien gehörte zu den wenigen mit dem nationalsozialistischen Deutschland verbündeten Staaten, in denen sich breite Bevölkerungskreise gegen die Ausgrenzung und die Deportation von Jüdinnen und Juden engagierten. Teil dieses gesamtgesellschaftlichen Widerstands war auch die Bulgarische Orthodoxe Kirche, die sich aktiv für die Rettung der bulgarischen Juden einsetzte und damit schließlich Erfolg hatte.

Der Vortrag informiert über die Situation in Bulgarien zur NS-Zeit, über die Entwicklung des Widerstands gegen die judenfeindlichen Maßnahmen



der damaligen bulgarischen Regierung, die konkreten Aktionen der Kirchenleitung und des Klerus dagegen und erläutert die Hintergründe für dieses ungewöhnlich widerständige Verhalten einer christlichen Kirche gegen die nationalsozialistischen Vernichtungspläne.

Am Schluss steht ein Blick auf die Gegenwart und auf die Schwierigkeiten der Bulgarischen Orthodoxen Kirche, 80 Jahre nach diesen Ereignissen eine neue positive Beziehung zum Judentum zu entwickeln.

Referent: Prof. Dr. Ivaylo Naydenov (Alttestamentler und Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Sofia, Bulgarien)

Und vergib uns unsere Schuld? Kirchen und Klöster im Nationalsozialismus

Zeit: 29. Juni 2024, 14.00 Uhr

Treffpunkt: 13.45 Uhr Treffen am Eingang des Landesmuseums für Klosterkultur, Am Kloster 9, 33165 Lichtenau

Diese Sonderausstellung geht der Frage nach dem Verhältnis der christlichen Kirchen und Klöster zum Nationalsozialismus nach. Dabei beleuchtet sie die Maßnahmen, mit denen die Nationalsozialisten den christlichen Glauben aus dem Alltag zu verdrängen suchten, stellt kirchliches und „christliches“ Verhalten in den Kontext der Zeit und zeigt anhand prominenter Akteure und einfacher Gläubiger mögliche Motive für individuelles Handeln bzw. Nicht-Handeln auf. Die Ausstellung zeigt auch, auf welche Weise die christlichen Kirchen und ihre Anhänger in die nationalsozialistische Unterdrückungs- und Vernichtungspolitik verstrickt waren. Die Ausstellung wirft auch einen Blick auf den Umgang der christlichen Kirchen mit ihrer Rolle während des Nationalsozialismus, nach 1945 bis in die Gegenwart.

Die GCJZ bietet eine Führung durch die Sonderausstellung an (für Mitglieder sind der Eintritt und die Führung kostenfrei). Bei entsprechender Nachfrage kann eine zweite Gruppe gebildet werden. Im Anschluss an die ca. 90 Minuten dauernde Führung bleibt Gelegenheit für ein Kaffeetrinken.

Anmeldungen unter info@gcjz-paderborn.de oder unter der Telefonnummer **0151 – 15724112** bis zum **21. Juni**.

Wegen einer notwendigen Reservierung in der Klosterwirtschaft geben Sie bei der Anmeldung bitte an, ob Sie am Kaffeetrinken teilnehmen möchten. Die Anreise erfolgt in Eigeninitiative.

Lagebild Antisemitismus – Aktuelle Ausdrucks- und Erscheinungsformen in NRW

Zeit: 02. Juli 2024, 18.30 Uhr

Ort: Stadtmuseum Paderborn, Am Abdinghof 11

Seit Oktober 2021 arbeitet die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) an der Er-



fassung antisemitischer Vorfälle in NRW, um ein umfassendes Lagebild zu erhalten, aus dem Schlüsse für die Interventions- und Präventionsarbeit gezogen werden können.

Die Anzahl der von den Strafverfolgungsbehörden erfassten Vorfälle steigt jedoch schon seit Jahren. Die Dunkelziffer dürfte noch höher sein.

Der Terrorangriff der Hamas auf Israel hat auch Auswirkungen auf die jüdischen Gemeinden und den Alltag von Juden und Jüdinnen in NRW. RIAS hilft dabei, Informationen auch über Vorfälle im Alltag zu sammeln, die unterhalb der Strafverfolgungsschwelle liegen.

Anhand ausgewählter Beispiele - auch aus dem Regierungsbezirk Detmold - werden im Vortrag Äußerungsformen von antisemitischem Verhalten und der behördliche, juristische und zivilgesellschaftliche Umgang dargestellt und bewertet.

Referentin: Marit-Inga Zimmermann (Projektmitarbeiterin bei RIAS NRW, Düsseldorf; <https://report-antisemitism.de/rias-nrw/>)